



Die Karlsruher Bürgerhefte

für die Stadt Karlsruhe und die Stadtteile Beiertheim, Bulach, Daxlanden, Hagsfeld, Oberreut, Oststadt, Rintheim, Stadtmitte, Südweststadt und Weststadt

Oktober 2023, Ausgabe Nr. 5

Inhaltsverzeichnis:

Der Blick ins Rathaus	1
Der Fächerblick (AKB)	3
Städtische Galerie	8
MitMachStadt	9
Versorgungssituationen in den Stadtteilen mit Arztpraxen	12
doccirekt	12
Kids und Teens	13
Lauinger Verlag	14
InfoCenter	14

Stober Medien GmbH

Industriestraße 12, 76344 Eggenstein,
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 41
www.buergerhefte.de
buergerhefte@stober-medien.de

Redaktion:

Judith Konz, Tobias Wolff
Für die Beiträge der AKB ist Marlies Pirlich (m.pirlich@icloud.com) verantwortlich. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, aber nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion. Manuskripte und Fotos werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Anzeigen:

Annette Pawletta (verantwortlich)
Fon 0721 97830 18, Fax 0721 97830 41,
anzeigen@stober-medien.de

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 9 gültig.

Erscheinungsweise: 6 x jährlich in den Monaten: Februar, März, Mai, Juli, Oktober und Dezember

Verteilte Auflage: 65.000 Exemplare

Anzeigenschluss: 9. Nov. 2023 für Heft 6/2023

Den Redaktionsschluss des jeweiligen Stadtteils entnehmen Sie bitte dem gelben Innenteil.

Der Blick ins Rathaus

Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup



Liebe Karlsruher-

innen und Karlsruher,

in diesem Herbst werden die finanziellen Weichen der Stadt Karlsruhe für die nächsten zwei Jahre gestellt. Der Doppelhaushalt

2024/2025 setzt mehr als nur die Leitplanken für die Verwaltung, er ist für die gesamte Stadtgesellschaft von entscheidender Bedeutung. Von Investitionen in die Infrastruktur über Soziales bis hin zur Kultur wird hier festgelegt, was wir uns leisten können – und was nicht. Das letzte Wort hat der Gemeinderat, der im November abschließend über den vor der Sommerpause eingebrachten Haushalt berät. Doch für mich steht schon jetzt fest: Wir müssen uns als Stadt noch mehr als Gemeinschaft begreifen, um auch in Zukunft das breite Aufgabenspektrum bewältigen zu können.

Denn der kommende Haushalt wird ein Haushalt der Superlative sein. Zum einen, weil das Gesamtvolumen rund 1,7 Milliarden Euro beträgt, zum anderen aber auch wegen des Defizits von jeweils rund 40 Millionen Euro pro Jahr alleine im Ergebnishaushalt und der wachsenden Verschuldung, um überhaupt noch investieren zu können. Nach den aktuellen Prognosen werden die Verbindlichkeiten der Stadt Karlsruhe im Jahr 2025 erstmals die Grenze von einer Milliarde Euro übersteigen. Dabei schien ein ausgeglichener Haushalt vor noch gar nicht so langer Zeit in greifbarer Nähe zu liegen. Die Stadtverwaltung hatte mit dem vom Regierungspräsidium Karlsruhe geforderten Prozess



zur Haushaltssicherung Einsparpotenziale identifiziert und umgesetzt. Nach einer ersten Runde im vergangenen Dezember musste wegen der Folgen des Krieges gegen die Ukraine und der hohen Inflation dann im Mai nochmals nachgesteuert werden. So konnten mit insgesamt 288 Maßnahmen rund 87 Millionen Euro jährlich eingespart werden.

Dies hat Auswirkungen: Wir investieren nur in bereits geplante oder begonnene Vorhaben, um nicht dauerhaft und über die Gebühr die Handlungsmöglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken. Rund 589 Millionen Euro fließen in die großen Tief- und Hochbaumaßnahmen sowie in Investitionszuschüsse, beispielsweise an Kitas oder das Klinikum, sowie in Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel.

Die aktuellen Krisen haben sicher einen Anteil daran, dass wir sparen müssen. Zu einem guten Teil resultiert die finanzielle Schieflage aus der strukturellen Unterfinanzierung des ÖPNV sowie des städtischen Klinikums, die der städtische Haushalt mit insgesamt rund 130 Millionen Euro jährlich abfangen muss. Aber das ist es uns wert, denn damit bietet Karlsruhe einen Mehrwert weit über seine Stadtgrenzen hinaus, auf den wir stolz sein können. Nur müssen Bund und Land hier dringend mehr finanzielle Verantwortung übernehmen.

Zukunftsplanung bedeutet für uns indes weit mehr als nur den Blick auf die nackten Zahlen. In den nächsten zehn Jahren geht rund ein Drittel der Belegschaft der Stadt Karlsruhe in den Ruhestand. Ein Umdenken in der Verwaltung ist nötig, um die vielfältigen Zukunftsaufgaben auch weiterhin noch bewältigen zu können. Daher müssen wir ganz neue Wege

gehen, um das Dienstleistungsangebot zu stabilisieren und die Stadt als Gemeinschaftsaufgabe betrachten. Die entscheidende Frage lautet: Wie und wo können wir uns gegenseitig unterstützen, damit unser Gemeinwesen weiterhin funktioniert und eine hohe Lebensqualität für alle ermöglicht?

Wie das funktionieren kann, hat das gemeinsame Wirken mit den Bürgervereinen seit vielen Jahrzehnten gezeigt. Ich bin überzeugt, dass wir noch längst nicht alle Potenziale ausgeschöpft haben – oder anders gesagt: In Karlsruhe ist noch viel Energie vorhanden, wir müssen sie nur richtig lenken. Die MitMachStadt oder Dreck-Weg-Wochen sind nur zwei Beispiele dafür. Ein weiterer Baustein ist ein funktionierendes Quartiersmanagement, ergänzt um ein strukturiertes Freiwilligenprogramm. Gelingt dies, kann die Stadtverwaltung durch den Einsatz und die Kooperation mit Ehrenamtlichen auf ganz vielfältige Weise Unterstützung erfahren. All das trägt dazu bei, dass die Lebensqualität und die Attraktivität in der Stadt erhalten bleiben. Keine Bürgerin und kein Bürger darf unter den deutlich erschwerten Rahmenbedingungen leiden. Hierfür brauchen wir mehr Mut – auch zu schweren, aber notwendigen Entscheidungen – und mehr Kreativität, wenn es darum geht, neue Wege zu suchen. Ich bin mir sicher, dass wir diese als Gemeinschaft auch finden. Lassen Sie uns diesen Weg zusammen gehen.

Ihr

Dr. Frank Mentrup
Oberbürgermeister



Der Fächerblick

Arbeitsgemeinschaft
Karlsruher Bürgervereine (AKB)



Liebe Karlsruher Mitbürgerinnen und Mitbürger,

unsere Gesellschaft ist einer starken Änderung unterworfen: Sie wird trotz Zuzug und Einwanderung immer

älter. Auch traditionelle Strukturen lösen sich tendenziell auf. Mit diesem demografischen und gesellschaftlichen Wandel treten neue Probleme auf, die vor Ort in jedem Stadtteil offen oder versteckt zu sehen sind.

An wen denken wir bei diesen Veränderungen? Zunehmend gibt es Menschen mit eingeschränktem Aktionsradius, mit geringeren Teilhabechancen und geringeren finanziellen Mitteln, mit gesundheitlichen Einschränkungen und mit erhöhter „Verletzlichkeit“ und Schutzbedarf, die einsam und zurückgezogen leben oder/und mit besonderen Belastungen.

Für solche Menschen gilt es, zunehmend Angebote/Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Dabei reicht es nicht immer aus, dass diese Angebote/Einrichtungen als solche vorhanden sind. Sie müssen auch leicht zugänglich sein, mögliche Zugangsbarrieren müssen abgebaut werden.

Daher steigt die Bedeutung lokaler Strukturen und Netzwerke, die den lokalen Problemen der Menschen vor Ort Unterstützung bieten können, also ein Quartiersmanagement nah bei den Menschen. Aufbauend auf der Landesstrategie „Quartier 2020“ in Baden-Württemberg werden auch in Karlsruhe schon seit Jahren vielversprechende Konzepte

aufgegriffen, weiterentwickelt und umgesetzt. Soziale Themen sind zusammen mit anderen kommunalen Aufgaben und Stadtentwicklungsprozessen ämterübergreifend zu behandeln. Ziel ist es, allen Bevölkerungsgruppen die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben zu ermöglichen.

Die Bürgervereine als intime Kenner ihrer Stadtteile wurden schon frühzeitig einbezogen und haben in unterschiedlicher Form aktiv mitgewirkt, entweder konkret in ihrem Stadtteil oder übergeordnet bei den Konzeptentwicklungen. Übergeordnet war und ist die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine (AKB) der Ansprechpartner der städtischen Ämter. Bereits 2017/18 wurde ein Gesamtkonzept „Quartiersentwicklung Karlsruhe 2020“ gemeinsam mit einem **Lenkungskreis** entwickelt, der sich aus verschiedenen Akteuren, insbesondere der bisher in der Quartiersarbeit tätigen Träger und der AKB zusammensetzte.

Wurden seinerzeit noch einzelne Quartiersprojekte mit unterschiedlichen konzeptionellen Schwerpunkten behandelt, wie z.B. das Quartiersprojekt „Miteinander leben in der Südweststadt“ mit Bürgerzentrum und Nachbarschaftsladen, das Quartiersmanagement im Seniorenzentrum Daxlanden mit Bürgerzentrum, das Wohncafé im Rintheimer Feld oder das Pilotprojekt Generationenquartier Mühlburg, so war das erklärte Ziel, ein zukünftiges Gesamtkonzept und Förderkonzept zu entwickeln und die Generationennetzwerke und Stadtteilkoordination auch auf andere Stadtteile auszuweiten. Dabei sollten die insgesamt 15 städtisch geförderten Seniorenbegegnungsstätten und fünf Bürgerzentren, die einen Mietkostenzuschuss erhielten, berücksichtigt

werden. Weitere Bausteine der Sozialen Quartiersentwicklung wurden einbezogen: Startpunkt Elterncafés, Kinder- und Familienzentren, Kinder- und Jugendhäuser, ebenso der Allgemeine Soziale Dienst, das Seniorenbüro und der Pflegestützpunkt und weitere Fachstellen.

Diese heterogene Struktur sollte mit einem integralen flächendeckenden Konzept noch besser koordiniert werden. Dazu wurde das Stadtgebiet in 6 Planungsgebiete eingeteilt, für die Stadtteilkoordinatoren zuständig sein sollten, die eine flächendeckende Etablierung von Stadtteilnetzwerken vorantreiben sollten, unterstützt zentral von einer städtischen Stadtteilkoordination.

Begonnen wurde mit der Arbeit der Stadtteilkoordination in Mühlburg und Daxlanden – und seit 2021 auch in Beiertheim-Bulach. Ein weiterer Ausbau auf 6 Stadtteilkoordinatoren mit entsprechenden Maßnahmen war geplant. Zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Sozialen Quartiersentwicklung wurden vier abgestimmte **Fördermodule** erarbeitet (siehe Abb.).

Die finanzielle Entwicklung des städtischen Haushalts ist aber zukünftig durch einen strikten Sparkurs gekennzeichnet. Daher ist absehbar kein finanzieller Aufwuchs für den weiteren Ausbau der Sozialen Quartiersentwicklung möglich. „Vielmehr muss durch Priorisierung, Bündelung und Umschichtung vorhandener Ressourcen die Weiterentwicklung der Sozialen Quartiersentwicklung im Doppelhaushalt 2024/2025 haushaltsneutral gestaltet werden“ (O-Ton der Gemeinderatsvorlage 24.1.2023). Um diesen schwierigen Prozess in die richtige Bahn zu lenken, brauchte es mehrere Ausschusssitzungen, zu denen auch die Bürgervereine ihre Vorstellungen über die AKB einbrachten.



Quelle: AfSta und SJb der Stadt Karlsruhe

Der Gemeinderat beschloss daher am 24.1.2023 zur Weiterentwicklung der Sozialen Quartiersentwicklung, dass 1. die bisherige Förderung von Seniorenbegegnungsstätten zugunsten einer Personalförderung für **Quartiersarbeit** umzuwidmen sind, dass 2. neue Grundsätze der Förderung von **Stadtteilhäusern** die Förderrichtlinie Bürgerzentren 2024 ablösen und dass 3. die im Sozialausschuss angemarkten Änderungen durch das **Begleitgremium** eingearbeitet werden, welche dem Sozialausschuss in seiner Sitzung am 12.7.2023 vorzulegen sind. Das Begleitgremium wurde zum Nachfolgegremium des Lenkungskreises, in dem die AKB auch vertreten ist.

Letztendlich war die AKB mit dem Ergebnis zufrieden und fasste es aus ihrer Sicht wie folgt zusammen:

Die Gliederung in zwei neue, getrennte Vorlagen ist verständlicher und schafft Klarheit über die Zuständigkeit der beiden beteiligten Ämtern.

Bei der Förderrichtlinie **Stadtteilhäuser** waren der AKB folgende Punkte wichtig, die auch aufgegriffen wurden:



Mutig: Neuanfang mit 51 Jahren in der Altenpflege

Mit 51 Jahren wagte die vierfache Mutter Rita Okoroafor-Fredrick den mutigen Schritt, eine zweijährige Ausbildung zur Altenpflegehelferin im AWO Anna Leimbach Haus – Wohnen und Pflege in Durlach zu beginnen. Sie schätzt den sozialen Aspekt und die Interaktion mit Kolleg*innen und Bewohner*innen. Während ihrer Ausbildung hat sie nicht nur ihre fachlichen Fähigkeiten verbessert, sondern auch Deutschkenntnisse auf dem Niveau B2 erworben. Dies zeigt, dass Ausbildung gerade in Zeiten des Fachkräftemangels auch zur Integration in die Gesellschaft beiträgt. Der Erfolg der gebürtigen Nigerianerin spiegelt sich in ihrer bevorstehenden Festanstellung im AWO Anna Leimbach Haus wider. Eine Geschichte, die Hoffnung macht und zeigt, dass es nie zu spät ist, zu lernen und zu wachsen.

Sind Sie auch an einer Ausbildung in der Pflege interessiert?

Weitere Informationen finden Sie hier →



Melden Sie sich gerne bei uns:
Bewerbermanagement E-Mail:
jobs@awo-karlsruhe.de

Rita Okoroafor-Fredrick bei der Blutdruckmessung. Für die 51-jährige Auszubildende ist die Altenpflege mehr als ein Beruf, sie ist eine Berufung.



Karlsruhe
gemeinnützige GmbH

Mobile Pflege, Hilfe und Betreuung

- Direkte Pflege zu Hause
- Pflegeleistungen auf ärztliche Anordnung
- Haushalts- und Betreuungsleistungen
- Ambulante Familienpflege bei Erkrankung eines Elternteils
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Individuelle Schwerbehindertenassistenz
- AWO Menü – Essen auf Rädern
- AWO Notruf
- „Gut versorgt daheim“ – Quartiersangebot im Rintheimer Feld in Kooperation mit der Volkswohnung



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!
Tel.: 0721 83 140 911 www.awo-karlsruhe.de

Am 30. Oktober ist
Weltspartag.
Wir freuen uns auf euch!



Giro für Zero.

Unser kostenloses* Girokonto „Girobest Jugend“ von 0 bis 17 Jahre, das mitwächst.

*Pro Kunde besteht die Möglichkeit für ein kostenloses Girobest. Die Kontoführung, beleglose Buchungen, die Sparkassen-Card (Debitkarte), alle Bargeldauszahlungen mit der Sparkassen-Card (Debitkarte) an Geldautomaten der Sparkassen-Finanzgruppe – alles kostenlos ab 1.500 Euro mtl. Gehaltseingang (ohne Mindesteinkang kostenlos bis 26 Jahre und von 27 bis 29 Jahre mit Nachweis für alle Schüler, Studenten, Azubis sowie freiwillig Wehrdienstleistende und Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst), ansonsten 7,90 Euro pro Monat.

Jetzt mit
3 % Verzinsung
auf max. 500 Euro.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Karlsruhe



- Die Bedeutung des bürgerschaftlichen und ehrenamtlichen Engagements wird deutlich hervorgehoben und die Anforderungen an die ehrenamtlich betriebenen Stadtteilhäuser gesenkt.
- Klar benannt ist nun der kooperative und partizipative Ansatz: Das Nutzungskonzept ist mit der Verwaltung und anderen wichtigen örtlichen Akteuren, wie dem Bürgerverein des Stadtteils, Stadtteilinitiativen, Quartiersmanagement und anderen abzustimmen.
- Es gibt jetzt einen längeren Entwicklungs- und Finanzierungshorizont von 24 Monaten, allerdings gekoppelt an den Zeitraum des Doppelhaushaltes.
- Im **Begleitgremium** sind nun auch die Fraktionen als politische Ebene vertreten.

Darüber hinaus hat die AKB für die Zukunft drei weitere Forderungen formuliert:

- Künftig soll in einem Stadtteil die Raumförderung von mehr als einem Standort für den Betrieb eines Stadtteilhauses möglich sein. Die Verwaltung hat dies aufgegriffen.
- Personalförderung in Form eines Mini-Jobs sollte für die Erledigung anfallender Aufgaben in rein ehrenamtlich betriebenen Stadtteilhäusern möglich sein. Die Verwaltung hat dies aufgegriffen.
- Soziale Quartiersentwicklung wird in allen Stadtteilen gebraucht. Die AKB ist der Auffassung, dass es für alle Stadtteile ein Stadtteilbudget geben sollte, ähnlich wie beim Stadtgeburtstag 2015, ein Budget also, das sich an der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner orientiert. Das würde Vieles nachhaltig bewegen.

Ihr AKB-Vorsitzender
Dr. Helmut Remppe

Neuer Glanz für Ihre Wanne

- Beschichtung von Wannen und Duschtassen
- Reparatur von Email- und Acrylschäden
- Aufpolieren von Badewannen
- Einbringen von Rutschhemmung
- Fugenerneuerung

Kostenlose
Beratung:
0721-955 190 0

www.bazuba.de • 76187 Karlsruhe

bazuba



Partner der
Karlsruher
Bürgerhefte

www.stober-medien.de

Faszination Japan

Tausendjährige Kultur im Dialog und Einklang mit der Moderne – Japan ist ein Land der Gegensätze und fasziniert seit jeher, weil es sich in vielen Belangen von unserer Denkweise unterscheidet. Ob Sushi, Manga oder Judo – vieles hat den Sprung in die westliche Welt geschafft. Die vhs Karlsruhe lädt ein, die japanische Kultur und ihre Besonderheiten kennenzulernen: Lassen Sie sich am 6.10. von den Reiseimpressionen klassischer Autoren bezaubern, lernen ab 10.10. japanische Kunst verstehen, besuchen am 21.10. einen Lektürekurs zu japanischen Märchen, sind ab 14.11. dabei, wenn Kunst der Edozeit auf Barock trifft oder probieren sich ab 16.11. in der japanischen Buchbindetechnik Kangxi. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es tolle Angebote: Woher kommen Mangas (20.10.), welche Festtage sind in Japan wichtig (27.10.) oder einfach nur Japanisch lernen (ab 13.10.).

Weitere Kursideen zu Japan und Asien unter:
vhs-karlsruhe.de



Jetzt anmelden sichert den
Platz im Wunschkurs.



„Breaking the Rules“ – Experimentelle Fotografie	ab 4.12.	233-36108
Klima-Puzzle Workshop – Wir haben die Karten in der Hand	5.12.	233-26042
Das Europa der Zukunft – zusammen oder getrennt?	6.12.	233-24808
Englisch B2/C1 Konversation – Thought-provoking Discussion	ab 6.12.	233-75488
Marktplatz Demokratie: Wut trifft Politik	7.12.	233-24114



**Jetzt
anmelden!**



Städtische Galerie

Update! Die Sammlung neu sichten Die Städtische Galerie Karlsruhe zeigt seit 29. Juli eine Neupräsentation ihrer Bestände

Unter dem Ausstellungstitel „Update! Die Sammlung neu sichten“ lädt die Städtische Galerie Karlsruhe dazu ein, ihre eigenen Bestände wieder neu zu entdecken. Auf 1.500 qm Ausstellungsfläche begegnen sich Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie und Videokunst erstmals in medien- und epochenübergreifenden Themenräumen. 200 Werke von rund 70 Künstler*innen aus einer Zeitspanne von mehr als 120 Jahren gehen spannende Dialoge ein und beleuchten Fragen unserer unmittelbaren Gegenwart.

Der Rundgang durch die Neupräsentation rückt mit ausgewählten thematischen Schwerpunkten unterschiedliche künstlerische Aspekte und Geschichten ins Zentrum des Interesses: eigene und fremde Rollenbilder, Geschlechtergerechtigkeit und Sichtbarkeit, das Verhältnis von Natur und Nachhaltigkeit, Erfahrungen in der Heimat und in der Fremde und unser gesellschaftliches Miteinander im Kontext von Traditionen und Gewohnheiten. Im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Schaudepots, mit dem ein ansonsten verborgener Teil der alltäglichen Museumsarbeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, und des Karl-Hubbuch-Forschungsarchivs werden Fragen zum eigenen Selbstverständnis und zur Institutionsgeschichte, aber auch zur Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit aufgeworfen und zur Diskussion gestellt. Wie kann man das Museum heute denken? Wie sieht die städtische Kunstsammlung der Zukunft aus? Gerade in Zeiten



der Globalisierung und der Vernetzung, aber auch der gesellschaftlichen Umbrüche, wie wir sie aktuell erleben, sind neue Perspektiven erforderlich – mit Blick auf das internationale Kunstgeschehen ebenso wie auf die Erweiterung der Bestände durch neue Medien. Das Ausstellungenskonzept ist daher als lebendiger „Szenenwechsel“ angelegt.

An der Ausstellung beteiligt sind Georg Baselitz, Miriam Cahn, Marlene Dumas, Günther Förg, Katharina Fritsch, Friedrich Kallmorgen, Hanna Nagel, Olaf Nicolai, Sigmar Polke, Gerhard Richter, Pipilotti Rist, Thomas Ruff, Rosemarie Trockel, Timm Ulrichs und viele andere.

Städtische Galerie Karlsruhe
Lorenzstraße 27

76135 Karlsruhe

www.staedtische-galerie.de

Öffnungszeiten:

Mi-Fr 10-18 Uhr, Sa + So 11-18 Uhr,

Mo + Di geschlossen

Fortsetzung auf S. 9 im roten Teil

Fortsetzung von S. 8 im roten Teil

MitMachStadt. Beteiligungsangebote der Stadt Karlsruhe

Sauberkeitspatenschaft

Werden Sie Sauberkeitspatin oder Sauberkeitspate der Stadt Karlsruhe!

Das Team Sauberes Karlsruhe (TSK) setzt sich täglich für die Sauberkeit in unserer Stadt ein. Allerdings ist das TSK dabei auch auf die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Ob als Einzelperson, Gruppe, Kindergarten, Verein oder Gewerbe – jeder kann sich für eine Sauberkeitspatenschaft anmelden. Als Sauberkeitspatin oder -pate suchen Sie sich Ihren Bereich eigenständig aus und entscheiden, wie oft Sie Abfälle sammeln. Bei der Patenschaft handelt es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit. Sie kann jederzeit wieder problemlos niedergelegt werden.

Eine Sauberkeitspatenschaft ist aktiver Umweltschutz

Bei einer Sauberkeitspatenschaft geht es darum, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass jeder auch persönlich für das eigene Umfeld verantwortlich ist und mit zum Umweltschutz beitragen kann. Darüber hinaus wird durch gemeinsame Sauberkeitsaktionen das Miteinander gefördert.



Foto: Gabi Berglinger Quelle: Team Sauberes Karlsruhe

Stadt Karlsruhe
Sozial- und Jugendbehörde –
Stadtteilkoordination und Seniorenbüro



**Es ist wieder
Kinozeit!**
**1. Oktober bis
30. November 2023**

Zusammenkommen, einen Film schauen, sich austauschen ... das ist die Idee des Europäischen Filmfestivals der Generationen. Stadtteilkoordination und Seniorenbüro der Stadt Karlsruhe zeigen zusammen mit vielen Kooperationspartner*innen in 13 Stadtteilen Filme von lustig bis besinnlich, von Spielfilm bis Dokumentation.

Der Eintritt ist frei!

Weitere Informationen unter:
www.karlsruhe.de/generationenkino



Seien Sie ein Vorbild und motivieren Sie andere Menschen, auf unsere Stadt zu achten. Karlsruhe wird schöner und noch lebenswerter, wenn alle dazu beitragen. Gegenwärtig sind 396 Patenschaften gemeldet, darunter 327 Privatpersonen, 19 Privatinitiativen (Gruppen von circa 10 bis 40 Personen), 19 Kindergärten, 14 Vereine, 7 Gewerbebetriebe, 5 Schulen und 5 soziale Einrichtungen.

Unterstützung durch das TSK

In Ihrer Tätigkeit sind Sie unfall- und haftpflichtversichert. Das TSK stattet Sie mit Handschuhen, Zangen und Plastiksäcken aus. Die Entsorgung der gesammelten Abfälle erfolgt über speziell gekennzeichnete Müllsäcke der Stadt Karlsruhe, die Ihnen bereitgestellt werden. Es dürfen nur diese Säcke genutzt werden. Sie können bei den regulären Abholterminen des Restmülls neben die eigene Tonne gestellt werden. Alternativ können Sie uns über die Behördennummer 115 einen Ablageort nennen.

Setzen Sie ein Zeichen gegen das achtlose Wegwerfen von Abfall

Falls Sie Interesse an einer Sauberkeitspatenschaft haben, können Sie sich beim TSK melden. Anmeldungen sind über das Formular im Internet unter www.team-sauberer-karlsruhe.de (→ Sauberkeitspatenschaft) oder telefonisch unter 0721 133-7099 möglich.



www.karlsruher-kind.de

KurzZeitPflege Südwest vergrößert sich mit ihrem Umzug nach Rüppurr deutlich

Karlsruhe (CV). In einer Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Menschen für einen befristeten Zeitraum betreut, häufig nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer Rehabilitation. Auch wenn die häusliche Pflege wegen Krankheit oder Urlaub der pflegenden Angehörigen für eine bestimmte Zeit nicht möglich ist, helfen Angebote der Kurzzeitpflege.

Da Kurzzeitpflegeplätze in Karlsruhe stark nachgefragt sind, hat der Caritasverband Karlsruhe e.V. dieses Entlastungsangebot der häuslichen Pflege weiter ausgebaut: Die Pflegeplätze der KurzZeitPflege Südwest wurden von 14 auf 38 Betten aufgestockt. Mit der Aufstockung war ein Umzug in die Diakonissenstraße 28 in Rüppurr verbunden. Die Kooperation mit den ViDia Kliniken, die es bereits am alten Standort in der Edgar-von-Gierke-Straße 2 gab, wurde erhalten.

Der Konzeption der KurzZeitPflege Südwest wurde der rehabilitative Ansatz hinzugefügt, damit Menschen sehr früh, vor allem nach einer Krankenhausbehandlung, eine Grundlage für ein weiteres selbständiges Leben zuhause oder einen schnelleren Erfolg in einer weiterführenden Rehabilitationseinrichtung ermöglicht wird.

Da Pflegebedürftige so lange wie möglich in ihrem eigenen Haushalt selbstbestimmt leben möchten, ist es wichtig, sowohl für sie als auch für die pflegenden Angehörigen genügend Entlastungsangebote bereitzustellen. Mit der KurzZeitPflege Südwest in Rüppurr hat der Caritasverband Karlsruhe einen wichtigen Schritt zu diesem Ziel verwirklicht.

Das Vorhaben konnte so zügig und gut in die Tat dank der Mitwirkung der Stadt Karlsruhe, des Gemeinderates, der Heimaufsicht, des Sozialministerium BW, der AOK und der ViDia Kliniken umgesetzt werden. Auch möchte der Caritasverband Karlsruhe sich an dieser Stelle bei den Mitarbeiter*innen der ViDia Klinik in Rüppurr für ihre herzliche Aufnahme und Unterstützung bedanken.

Informationen und Belegungsanfragen:

Stefanie Steiner, Einrichtungsleitung
KurzZeitPflege Südwest, Tel. (0721) 889 - 2143 oder
E-Mail: kurzzeitpflege@caritas-karlsruhe.de,
www.caritas-karlsruhe.de/kzp



KurzZeitPflege Südwest ist nach Rüppurr umgezogen!

www.caritas-karlsruhe.de



Kurzzeitpflegeplätze können im Voraus gebucht werden
Doppelzimmer für Paare buchbar
Räumliche Anbindung an Rehabilitationseinrichtungen
Hier sind Sie bestens aufgehoben!

Caritasverband Karlsruhe e.V.
KurzZeitPflege Südwest
Diakonissenstraße 28, 76199 Karlsruhe
Tel: (0721) 889 - 21 43
E-Mail: kurzzeitpflege@caritas-karlsruhe.de

Caritasverband
Karlsruhe e.V.





Versorgungssituationen in den Stadtteilen mit Arztpraxen ...

... war ein Thema, das die Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine in das „Kleine Kooperationsgespräch“ im Juni eingebracht hatte.

Obwohl das ambulante hausärztliche Versorgungsniveau derzeit insgesamt hoch ist, steht die Gesundheitsversorgung gerade in der haus- und kinderärztlichen Versorgung vor großen Herausforderungen. Trotz der derzeit für Karlsruhe noch günstigen Zahlen der Bedarfsplanung der KVBW gibt die zukünftige Situation Anlass zur Sorge.

Im Juli 2022 hatte die KVBW in Karlsruhe die 5. Kommunale Gesundheitskonferenz der Stadt Karlsruhe zum Thema „Hausärztliche Versorgung in Karlsruhe“ durchgeführt, an der die AKB mit mehreren Vertreterinnen und Vertretern teilgenommen hatte.

Wir freuen uns daher, dass uns die Stadt Karlsruhe auf das Angebot einer Online-Sprechstunde der KVBW aufmerksam gemacht hat, die wir Ihnen im folgenden Artikel vorstellen möchten.

*Marlies Pirlich
Arbeitsgemeinschaft
Karlsruher Bürgervereine*

docdirekt: Die Online-Sprechstunde für Baden-Württemberg

Haben Sie das auch schon erlebt? Sie wachen auf und haben Hals- oder Gliederschmerzen. Oder plötzlich haben Sie Bauchschmerzen und wissen nicht weiter. Wäre es nicht schön, wenn Sie jetzt einen Arzt telemedizinisch um Rat fragen könnten? In Baden-Württemberg ist das möglich – mit docdirekt, der Online-Sprechstunde der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KVBW).

Ärztliche Hilfe

Ob von zu Hause, bei der Arbeit oder auf Reisen: bei docdirekt bekommen Sie von Montag bis Freitag zwischen 9 und 19 Uhr ärztliche Hilfe. Die Tele-Ärzt*innen sind über drei Wege erreichbar: Über die docdirekt-App, die Webseite docdirekt.de oder telefonisch unter der Rufnummer 116117. Nach Angabe der Personallien und Krankheitssymptome kann taggleich ein Online-Arzttermin vereinbart werden. Der Tele-Arzt oder die Tele-Ärztin meldet sich zum vereinbarten Zeitpunkt und behandelt direkt über Video-telefonie.

Welche Ärzte sind bei docdirekt tätig?

Bei docdirekt werden ausschließlich erfahrene niedergelassene Hausärztin-



PREMIUM PARTNER

www.armbruster-fenster.de

ARMBRUSTER

FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASFASSADEN

Armbruster Bauelemente GmbH & Co. KG
An der Rosswald 6 | 76229 Karlsruhe
Tel.: 0721-623590 | info@armbruster-fenster.de



Stadtjugendausschuss Karlsruhe informiert:

Überaus großer Ansturm bei den Ferienprogrammen in diesem Jahr

Die Ferienprogramme des Stadtjugendausschusses e. V. (stja) konnten in diesem Jahr zum ersten Mal nach der Pandemie vollständig ohne Coroneinschränkungen durchgeführt werden und haben einen riesigen Zuspruch erfahren. Insgesamt haben knapp 2.500 Kinder im Alter zwischen sechs und 21 Jahren an Ferienangeboten mit und ohne Koffer des Jugendfreizeit- und Bildungswerks (jfbw), in den Kinder- und Jugendhäusern, von Klever oder offenen Angeboten der Mobilen Spielaktion teilnehmen können – darunter auch 121 Kinder und Jugendliche mit einer Behinderung in inklusiven Programmen. Bei den Kooperationen im Ganztags und den Horten waren mehr als 600 Kinder mit dabei.

Vor allem beim „Camp der 1.000 Möglichkeiten“ im Otto-Dullenkopf-Park zu Beginn der Ferien und bei „Zirkus live“ im Aktions- und Zirkuspark gab es im Vorfeld zum Teil längere Wartelisten. „Wir freuen uns über diese große Nach-

frage“, betont Geschäftsführer Daniel Melchior. Es sei leider nicht möglich, die Anzahl von Plätzen in bestimmten Angeboten beliebig nach oben zu schrauben, sagt er mit Blick auf Kinder und Jugendliche, die möglicherweise keinen Platz im gewünschten Angebot erhalten haben. „Wir achten zudem darauf, dass die Qualität der Programme bei der Durchführung hoch bleibt, sodass wir den Bedürfnissen der teilnehmenden Kinder auch wirklich gerecht werden können“, ergänzt Melchior.

Gleichwohl unterliege die Zusammensetzung und Struktur der Angebote einem fortlaufenden Optimierungsprozess, der dann im jeweils folgenden Jahr dafür sorgen soll, dass die Programme noch passgenauer umgesetzt werden können. Das gelte auch für die große Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Themen – etwa in den Kinder- und Jugendhäusern, die teilweise über mehrere Ferienwochen hinweg wohnortnahe Angebote für junge Menschen im Stadtteil machen. Sie spielen im sozialen Gefüge eines Quartiers und Stadtteils eine wichtige Rolle. „Wichtig sind auch die rund 100 ehrenamtlichen, in einem hohen Maße engagierten und vom jfbw ausgebildeten Teamerinnen und Teamer, ohne die wir viele Aktionen und Programme in den Sommerferien gar nicht anbieten können“, so Timo Beran vom jfbw. Nicht zu vergessen seien auch die vielen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer der Jugendverbände, die sich bei den zahlreichen Zeltlagern und Freizeiten einbringen würden.





nen und Hausärzte sowie Kinder- und Jugendärzt*innen aus Baden-Württemberg eingesetzt. Das garantiert Ihnen die gleiche Behandlungsqualität, wie Sie sie aus den Arztpraxen im Land kennen.

Wer trägt die Kosten?

docdirekt ist für gesetzlich krankenversicherte Patienten kostenfrei; die Krankenkassen übernehmen – wie bei jedem anderen Arztbesuch auch – das Honorar für den Arzt.

Für wen eignet sich docdirekt?

Die Online-Sprechstunde bei docdirekt ist (fast) wie der Besuch bei einem Hausarzt. Wenn Sie akute medizinische Beschwerden haben, die nicht auf einen lebensbedrohlichen Notfall deuten, beraten wir Sie gerne. Eine Online-Krankschreibung ist grundsätzlich für bis zu drei Kalendertagen möglich, darüber entscheidet der jeweilige Telearzt oder die Teleärztin nach medizinischer Notwendigkeit.

Weitere Informationen:

www.docdirekt.de

Lauinger Verlag

KARLSRUHE

Portrait der Stadt heute

FOTOGRAF:INNEN:

Kirsten Bohlig und Klaus Eppele

Eine Hommage an die Stadt Karlsruhe, sowohl für Zugezogene, Tourist:innen

als auch für die Karlsruher:innen selbst. Ein Bildband über eine besondere Stadt im Südwesten Deutschlands. Die wunderbaren Fotografien von Kirsten Bohlig und Klaus Eppele, wel-

che beide aus Karlsruhe stammen, zeigen die Stadt von ihren schönsten Seiten. Zusätzlich ergänzen die in sechs Sprachen verfassten, informativen Texte zu den Bildern, was diese Stadt so besonders macht.

ERSCHEINUNGSDATUM:

Jetzt neu erschienen!

SEITENZAHL: 118

FORMAT: 23 x 22 x 1,5 cm, Hardcover

ISBN: 978-3-7650-0304-2

VERKAUFSPREIS: 39,00 €

www.lauinger-verlag@gmx.de

InfoCenter

Friedhof Karlsruhe



Führungen

• Gräber im Dornröschenschlaf –

Führung über den Friedhof Mühlburg

Freitag, 13. Oktober 2023, 14:00 Uhr,

Treffpunkt Friedhofseingang

• Gräber im Dornröschenschlaf –

Führung über den Hauptfriedhof

Dienstag, 24. Oktober 2023, 14:00 Uhr,

Treffpunkt InfoCenter

• Zwischen Wald und Wiese – Naturnahe

Gräber Führung über den Hauptfriedhof

Donnerstag, 26. Oktober 2023, 12:00 Uhr

Anmeldung zu allen Führungen und Veranstaltungen erforderlich unter:

Tel.: 0721 – 7820933

E-Mail: service@infocenter.karlsruhe.de

Weitere Infos auf unserer Internetseite

unter: www.friedhof-karlsruhe.de

Wir benötigen „Helfende Hände“ für gärtnerische Aufgaben

Weitere Infos unter:

Tel.: 0721 – 7820933

E-Mail: service@infocenter.karlsruhe.de





Sven Straßburger

Praxis für Ergotherapie und Neurofeedback

Effektive Behandlungen bei AD(H)S,
motorischen und kognitiven Erkrankungen.

www.ergotherapie-strassburger.de

Sternbergstraße 10
76131 Karlsruhe
Tel. 0721 - 783 16 888

Gerne auch als Hausbesuch



Bäder • Fliesen • Blechnerei
Heizung • Sanitärtechnik

www.fuller.de
KA Tel. 0721/61 30 33

*Auf
Erinnerungsreise
durchs Leben*



FREIE
TRAUERREDNERIN

Tel: 0176 - 5575 2095
www.juliareiche.de

Freundschaften Musik
Liebe Farben Stil
Glaube Erinnerungen
Leidenschaften



INDIVIDUALITÄT LEBEN

Mit Ritualen bringen wir unsere Trauer zum Ausdruck und zeigen Respekt gegenüber einem einzigartigen Menschen. Weil jedes Leben individuell gelebt wird, unterstützen wir Sie darin, den Abschied nach Ihren Werten und Traditionen, ihrer eigenen Kultur entsprechend zu gestalten.

☎ (0721) 96460 10



TRAUERHILFE STIER
Gerwigstr. 10 · 76131 Karlsruhe · trauerhilfe-stier.de

Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe

Das Institut Ihres Vertrauens

Erreichbar Tag und Nacht
Telefon: 0721 964133
info@bestattungen.karlsruhe.de
www.bestattungen-karlsruhe.de



© Stadt Karlsruhe | Layout: www.karlsruhe.de



Aufgeblüht

Danke, dass aus Ihrem
Grünschnitt neuer
Kompost wird.

www.team-sauberes-karlsruhe.de

**TEAM SAUBERES
KARLSRUHE**
Gemeinsam. Jeden Tag.

Aus Grünabfällen wird Kompost

Auf unseren beiden Kompostierungsanlagen in Grötzingen und Knielingen machen wir aus Ihren Gartenabfällen Kompost: Bringen Sie Ihren Grünschnitt vorbei und entsorgen Sie beispielsweise Äste, Gras oder Laub kostenlos. Den fertigen qualitätsgeprüften und zertifizierten Kompost können Sie als Privatperson ebenfalls kostenlos mitnehmen (bis zu einem Kubikmeter, größere Mengen auf Anfrage). Daneben können Sie auf unserer Kompostierungsanlage in Knielingen auch Blumen-, Pflanz- und Rasenerde erwerben.

Unsere Anlagen und Container

Auf den Kompostierungsanlagen in Knielingen und Grötzingen können Sie Ihre Grünabfälle bequem ebenerdig abladen. Daneben stehen im Stadtgebiet verteilt an 20 Standorten Grünabfallcontainer, über die Sie Ihre Gartenabfälle wohnortnah entsorgen können. Eine Liste der Standplätze finden Sie online. Um eine hohe Qualität des Kompostes gewährleisten zu können, geben Sie bitte keine Plastiksäcke oder andere Verunreinigungen, wie Papier, Glas, Metall oder Steine in die Container.

Öffnungszeiten und Ruhezeiten

Die Öffnungszeiten der Kompostierungsanlagen finden Sie auf unserer Website. Je nach Anlage können Sie unterschiedliche Arten von Grüngut anliefern – eine entsprechende Auflistung finden Sie ebenfalls online. Denken Sie bitte daran, Ihre Abfälle nur montags bis samstags zwischen 7 und 19 Uhr über die Grüngutcontainer zu entsorgen, um die Ruhezeiten der Anwohnenden nicht zu stören. Liefern Sie bitte nicht an Sonn- und Feiertagen an.

Grünabfälle richtig entsorgen

Neben der Entsorgung an unseren Kompostierungsanlagen oder Grüngutcontainern können Sie Ihre Grünabfälle auch über den eigenen Kompost entsorgen, gesammeltes Laub im Herbst über die Laubsacksammlung abholen lassen oder kleine Mengen nicht holziger Grünabfälle (z. B. verwelkte Blumen) in Ihre Biotonne werfen.

Weitere Informationen zur Kompostierung finden Sie unter: www.team-sauberes-karlsruhe.de
(→ Entsorgungseinrichtungen)